©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Produktionsmöglichkeit. Das heißt: Die Natur gibt uns eine ganze Reihe von natürlichen Produktionsstätten, nur – nützt sie der Mensch richtig? Denken wir dabei nur an die vielen Umweltbeeinflußungen der modernen Welt auf unsere Gewässer. Nicht umsonst erkennen glaubwürdige Politiker unserer Zeit schön langsam den Wert und die Wichtigkeit der Gewässerreinhaltung und nennen uns Fischer „Apostel des Umweltschutzes" Sicher: der Fischer am Wasser bemerkt als erster durch seine Beobachtung jede Art der Verunreinigung. Er beobachtet die Strömung, er registriert als erster eventuelle Ausfälle der Fische, also der Lebewesen im Wasser. 71% der Erdoberfläche nehmen Ozeane ein und welche Bedenken müssen aufkommen, wenn man in Medien liest, daß ein griechischer Tanker-Kapitän um seine Existenz bangen muß, würde er nicht seine verschmutzenden Ölreste ins offene Meer pumpen? Das sind für uns Fischer bereits kriminelle Handlungsweisen profitgieriger Reedereien, die aber ebenfalls so wie wir, am Hungertuche nagen werden, wenn nicht der Umweltgedanke mehr in den Vordergrund tritt. Wenn diese 71% der Ozeane nur 1% des Nahrungsmittelbedarfes der Welt decken, liegt doch der Schluß nahe, daß doch die Meere mehr Fische liefern könnten! Wo bleibt bei dieser Profitgier, Unachtsamkeit, ja fast Dummheit der Menschen das Umweltgewissen? Dieses Umweltgewissen der ganzen Menschheit!

Aber auch ein simpler Preisvergleich aus den Statistiken des Jahres 1979 macht uns die Ernährungssituation bewußter. Ein Kilogramm Kalbfleisch ohne Zuwaage mit 160,– S und ein Kilogramm Forellen mit 115,– S bringt uns einen Preisvorteil zugunsten der Forellen von 25 Prozent! Unsere Eßgewohnheiten könnten da den Bedarf an eiweißreichen und fettarmen Nahrungsmitteln wesentlich in die Höhe treiben. Selbstverständlich tun die steigenden Preise für Fleisch beim Schwein und Rind noch ihr übriges.

Jedenfalls ist bei der Menschheit der Stellenwert des Nahrungsmittels „Fisch" nicht zu verkennen.

John Wilder
Engineering Ltd., Hithercroft Works, Wallingfort, Oxfordshire, England

Leicht bedienbares Fahrzeug zur Bekämpfung von Wasserpflanzen

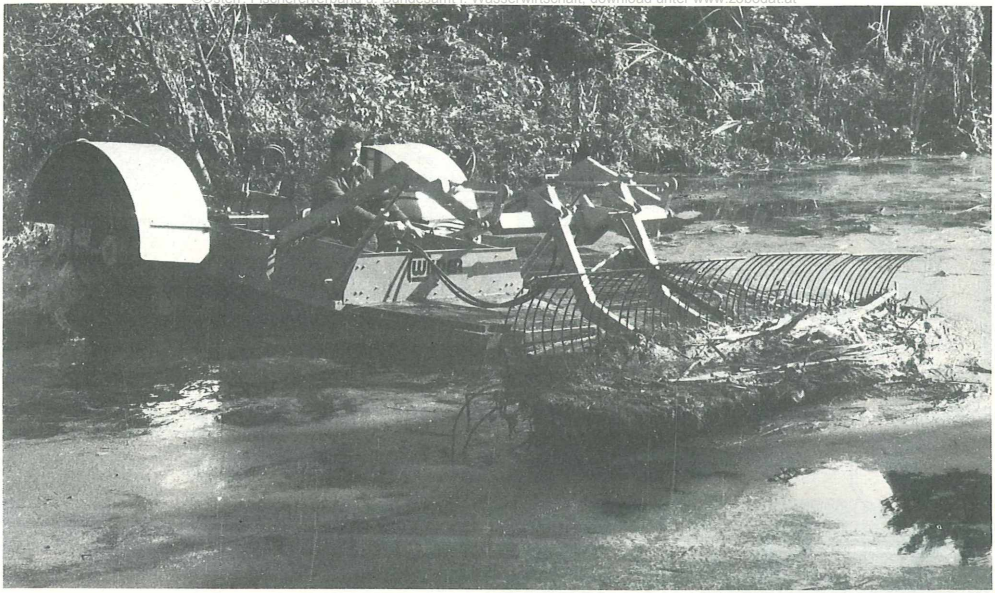
Von nur einer Arbeitskraft bedient zu werden braucht ein neues von der Firma John Wilder Engineering angebotenes Fahrzeug, das in Wasserstraßen an und unter der Oberfläche befindliche Pflanzen nicht nur schneidet, sondern auch zusammenrecht und entfernt. Das transportable Fahrzeug ist mit einem vierrädrigen Trailer lieferbar, von dem es ins Wasser gelassen wird.

Der „Water Warrior", wie dieses Fahrzeug heißt, besitzt zwei Sperrholz-Schaufelräder und einen U-förmigen Messerbalken, der, am Bug montiert, an der Oberfläche treibende Pflanzen schneiden oder, am Heck angebracht und umgedreht, im Wasser schwimmenden unerwünschten Pflanzenwuchs beseitigen kann. Schnittiefe und -winkel sind regulierbar.

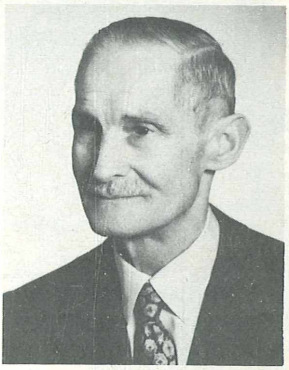
Das Fahrzeug wird von einem elektrisch angelassenen 15 kW-Dieselmotor hydraulisch betrieben; der Steuerhebel läßt sich mit nur einer Hand bedienen. Alle Hydraulik-Kreise haben Sicherheits-Überlastventile, die verhindern, daß die Schaufelräder und der Messerbalken zerbrechen, wenn sie auf ein Hindernis stoßen.

Neuartig ist ein Hark- und Ladegerät, das innerhalb von fünf Minuten an Stelle des Messerbalkens eingesetzt werden kann. Das Gerät nimmt Lasten bis zu 500 kg auf; es harkt geschnittene Wasserpflanzen und Unrat zusammen und lädt sie am Ufer ab bzw. befördert sie in einen Lastkahn.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Das Fahrzeug hat 5,56 m Länge über alles und mit den Schaufelrädern eine Breite von 3,35 m. Werden die Schaufelräder zum Transport an Land oder zum Navigieren in engen Wasserstraßen hinter dem Fahrzeug angeordnet, so reduziert sich die Breite auf 2,21 m. Der Tiefgang beträgt 0,35 m, das Gewicht 1880 kg.



Altobmann der Fischerinnung Wallersee Arch. Franz Spindler ist heimgegangen

Im 88. Lebensjahr ist Arch. Franz Spindler unerwartet verstorben. Im Jahre 1931 erwarb Arch. Spindler die Liegenschaft „Pragerspitz" und bereits im Jahre 1933 übernahm er die Geschäfte des Obmannes, die er mit kurzen Unterbrechungen – während dieser Zeit war er Geschäftsführer – bis zum Jahre 1962 ausübte.

Im Jahre 1962 legte er die Innungsgeschäfte in jüngere Hände. Der Generationswechsel wurde reibungslos durch die weitblickende Planung Arch. Spindlers abgewickelt.

Es ist der Verdienst von Arch. Franz Spindler, daß die Fischerei am Wallersee in schwierigster Zeit in den Händen der Innung verblieb. Er war Vorkämpfer für die Ausgabe von Fischkarten am Wallersee und hat den Wallersee für die Sportfischerei erschlossen.

Auch als Revierausschußobmann Salzburg-Umgebung war Arch. Spindler lange Jahre verdienstvoll tätig. Sein lauteres Wesen, seine Liebe zur Fischerei, sein uneigennütziger Einsatz werden uns Erbe und Verpflichtung sein.

HL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Wilder John

Artikel/Article: Leicht bedienbares Fahrzeug zur Bekämpfung von Wasserpflanzen 148-149